



Bibliographische Daten

Titel: Der Raupen wunderbare Verwandlung/ und sonderbare Blumen-
nahrung (Band 1)
Ersteller: Maria Sibylla Merian
Signatur: Med. 4. 332(1)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

XIX.

Leibfarbe Rose. Rosa incarnata.

Unter allen Blumen / Kräutern und Bäumen
 wird schwerlich irgend eine Art zu finden seyn /
 welche nicht eine / oder auch mehr Raupen zu-
 gleich / von Natur zu ihrem Feind gehabt / und noch ha-
 be : Sintemal ganz gewiß / daß viel Raupen / zu einer
 Zeit / auf einer Blume sich ernähren und aufhalten ; wie
 hiervon diese Leibfarbe / und andere hernachfolgende /
 unterschiedliche Rosen sattfamlich zeugen können : In-
 dem die sehr kleine Käuplein nicht so wol dero grüne
 Blätter angreifen / als die Heutzlein selbst in denen auf-
 gegangenen Rosenknöpfen dermassen ganz ausholen /
 daß keine Rosen mehr daraus werden können ; welches
 sie bis zu Ende des May also treiben. Diese Käuplein
 nun sind an und für sich selbst schön grün / der Kopf /
 samt den sechs vordersten / klaulichten Füßlein /
 und deren hinterste Gliedlein ist schwarz : In der
 Mitte des Leibs haben sie auf jeder Seiten vier
 kleine Füßlein / dergleichen Käuplein eins ich oben auf
 das Rosenknöpflein gesetzt. Wosern man selbe Käup-
 lein anrührt / lassen sie sich an einem Fädenlein alsobald
 auf die Erde hinab / und begeben sich auch wieder an sol-
 chem hinauf ; indem sie sehr hurtig und schnell im Laufs-
 fen. Belangend dero Speise / so hab ich sie mit Rosen-
 knöpflein erhalten / bis zu Ende des May ; da sie sich dann
 zu